

Internethetze wird immer professioneller

52.10.2021

Das Start-up Cemas analysiert Radikalisierungstendenzen im Netz – Verschwörungsideologen nutzen besonders gern Telegram

VON THOMAS MAGENHEIM

BERLIN. Spätestens seit dem Tankstellenmord in Idar-Oberstein weiß man, wie Radikalisierung im Internet sich real entladen kann. Ein Maskenverweigerer hat dort vor gut einem Monat einen Mitarbeiter erschossen, der ihn zum Tragen einer Corona-Schutzmaske aufgefordert hatte. Der Täter war zuvor online im Verschwörungsmilieu unterwegs, wissen Expertinnen und Experten wie Pia Lamberty und Andreas Eberhardt. Die eine ist Geschäftsführerin des Berliner Start-ups Cemas. Der andere ist Direktor der Alfred-Landecker-Stiftung, die Cemas finanziert. Das Start-up versteht

sich als Frühwarnsystem für Hass und Hetze im Internet.

„Der Mord von Idar-Oberstein ist kein Einzelfall, sondern Ausdruck von Radikalisierungstendenzen“, warnt Eberhardt. Die Internethetze in Deutschland werde überwiegend von heimischen Akteuren betrieben und nicht aus dem Ausland gesteuert, hat Cemas analysiert. Dabei sei etwa das Vorgehen gegen die Pandemiebekämpfung des Staats immer strategischer geworden, erklärt Lamberty. Man versuche, sich als eine angebliche Mehrheit empörter Bürgerinnen und Bürger zu inszenieren. Dazu würden online Protestvordrucke bereitgestellt, die dann massenhaft an Politiker oder Schulen verschickt wür-

den. Spitzenreiter dieser Protestvorlagen für fast jede staatliche Institution sei ein Pamphlet gegen die Maskenpflicht an Schulen, das rund eine Million Mal angeklickt worden ist. Besorgt macht Lamberty, dass derartige Mobilisierung offenbar verhängt. So habe der Berliner Senat das Ende der Maskenpflicht in Schulen auch mit umfangreichen Protestmails begründet.

Als Zentralorgan von Verschwörungsideologen fungiert der in Russland entwickelte Messengerdienst Telegram. Dort hat die Universität Basel im Dezember 2020 nach der Lieblingspartei der Telegram-Nutzer gefragt. 27 Prozent bekannten sich zur AfD, 18 Prozent zur Kleinstpartei

Die Basis als Sammelbecken von „Querdenken“. 6 Prozent wollten FDP wählen, 5 Prozent die Linke, je ein Prozent Grüne oder CDU/CSU und niemand die SPD.

Den aktiven Teil der sich vielfach überschneidenden Szene aus „Querdenken“, Rechtsradikalen, „Reichsbürgern“ oder anderen Verschwörungstheoretikern schätzt Lamberty auf bundesweit einige Hunderttausend Personen. Deren Fähigkeiten, sich zu mobilisieren, seien in der Pandemie massiv gewachsen. Mit dem Klimawandel würden sie sich absehbar ein neues Ziel für ihre Desinformationskampagnen suchen. „Es wird nicht angenehmer werden“, sagt Lamberty.



Die Hetze im Netz wirkt: Die Zahl radikaler Impfgegnerinnen und -gegner ist mit der Pandemie von 4 auf 10 Prozent gestiegen.

FOTO: IMAGO/JEANMW